

Wenn zwischen Weinstöcken und Bäumen rote Flügelspitzen blinken ...



Die Landschaft im rheinland-pfälzischen Rheinhessen präsentiert sich idyllisch: zahlreiche Weingärten in flacher Landschaft. Schwertransporte müssten hier eigentlich leichtes Spiel haben – denkste! *Text und Bilder: Hermann Schulte*

Zahlreiche Windkraftanlagen wurden in der rheinhessischen Gegend schon gestellt, und es kommen noch weitere hinzu. So wurden vor einiger Zeit zunächst 15 Rotorblätter zum Windpark Eimsheim transportiert. Die Spedition Bender setzte hierfür

Bei diesem Einsatz war die Technik des Systems voll gefragt

ihren Flügeltransporter FTV 300 ein, der Gewichte bis zu 25 t transportiert und eine Steigfähigkeit von bis zu 30 % bietet. Dass das Team von Bender mit der Fahrzeugauswahl trotz des

flachen Geländes auf das richtige Pferd gesetzt hatte, sollte sich alsbald zeigen, denn das Örtchen Weinolsheim, das auf dem Weg zur Windkraftbaustelle durchfahren werden musste, erwies sich als echtes Nadelöhr. Nur mit dem speziellen Goldhofer-Flügeltransporter ließ sich die beengte Ortsdurchfahrt mit der engen Kurve an der Kirche bewerkstelligen. Und auch eine weitere Kurve, hinter der Ortschaft Dolgesheim gelegen, ließ keine andere Transportlösung zu.

Denn was der Länge nach nicht durchpasst, muss also hochkant befördert werden, und genau diesen Vorteil bieten Flügeladapter auf Basis von Selbstfahrern. Auf diese Weise lassen sich die Windkraftblätter auf bis zu 46 m Höhe aufrichten. Randolph Peters und sein Team von Bender sorgten dabei für die perfekte Ausführung.

Der für die Verladung der Flügel notwendige Kran wurde am nördlichen Ortseingang nach Weinolsheim aufgestellt. Pro Tag wurde so, bedingt durch das genehmigte Zeitfenster von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr, je ein Blatt transportiert und der leere



Am Ziel: Flügeltransporter in Parkposition.

Der Bender-Flügeltransporter spielt gerade innerorts seine Stärken aus.



Selbstfahrer wieder zur Ladestelle zurückgefahren.

Für den Ort brachte die Aktion neue LED Lampen, da die alten Seilleuchten im Weg hingen. Weiterhin mussten fünf Niederspannungsleitungen unterfahren werden.

Dank des Einsatzes des FTV 300 wurden keine Bäume beschädigt oder gar gefällt. Die Durchfahrt dauerte knapp 40 Minuten, begleitet von zahlreichen Schaulustigen, ehe es dann über die Landstraße circa 5 km in den Windpark ging.

An die Aktion in Rheinhesen schloss sich ein Einsatz im gar nicht mal so weit entfernten Hunsrück an. Hier war die Aufgabenstellung jedoch etwas anders, mussten doch neun Rotorblätter in den Ort Leideneck bergab hinein und dann durch eine enge Gasse Richtung Windpark gesteuert werden. Auch hier gab es zahlreiche Zuschauer, wobei so mancher mit einem Logenplatz auftrumpfen und direkt auf das Blatt schauen konnte.

Und die Zuschauer bekamen einiges geboten, denn bei diesem Einsatz war die Technik des Systems voll gefragt, da das

Blatt mehrmals gedreht werden musste – sowohl wegen der Durchfahrtsbreite als auch zur Unterfahrung der in diesen Orten noch sehr typischen, dachgeführten Stromzuführungen der Häuser.

Die Landfrauen sorgten für eine kurze Kaffeepause, nach-

dem beim ersten Transport die Mannen am Kaffeetisch längs kamen mit der Frage „un mir“?. Zwei Mal pro Tag verliefen die Transporte durch den Ort, da die nahegelegene Umladestelle im Bundeswehrdepot lag. Nachdem auch dieser Einsatz problemlos abgewickelt werden konnte,

geht es an das Bender-Team mit seinem Flügeltransporter an die nächsten Herausforderungen, denn zunehmend liegen Windstandorte in schwer zugänglichen Gegenden.

STM



Wo es zu eng wird, wird einfach hochkant transportiert.